

cher Sparkommissar darin, den eigentlichen Effekt sehen wird.

Doch die Zusammenlegung der beiden Hochschulen bietet auch die Chance für einen Neubeginn. Kein Studienplatz wird verlorengehen, kein Studiengang eingestellt werden. Ganz im Gegenteil: die Ausbildung der Bibliothekare wird ergänzt um einen neuen Typ von „Informationsmanager“, der mit Hilfe neuer elektronischer Medien ungeahnte Informationsquellen zu erschließen hilft. Ein Berufsbild, das so neu ist, daß es in der Feinzeichnung erst noch erarbeitet werden muß.

Wenn es gelingt, einen entsprechenden Ausbildungsgang zu entwickeln, verschafft das auch dem Hochschulstandort Köln zusätzliche Bedeutung.

Rainer Rudolph

## Sorge am Wiener Platz

Besorgt zeigt sich Gerhard Heikhaus, Leiter des Ermittlungsdienstes der Polizeiinspektion Mülheim, über den Anstieg der Straßensriminalität am Wiener Platz. So sei etwa die Zahl der Taschendiebstähle in der Nähe der KVB-Haltestelle in den vergangenen beiden Monaten „drastisch gestiegen“. Kritisch bewertet der Kriminalist auch die Situation am benachbarten Wiener Stadtgarten. Nach seinen Angaben halten sich dort Leute auf, die aus der Szene am Neumarkt stammen und im Zuge der verschärften Situation in der Innenstadt auf andere Kölner Viertel wie Mülheim ausweichen. Heikhaus: „Wir müssen höllisch aufpassen, daß wir am Wiener Platz nicht einen zweiten Neumarkt bekommen.“

Erst vor wenigen Tagen war — wie berichtet — eine Serie von 15 Raubüberfällen rund um den Wiener Platz aufgeklärt worden. Die Polizei nahm sechs Täter im Alter zwischen 15 und 20 Jahren fest, die in jeweils wechselnden Zweier- und Dreiergrüppchen rund um das Zentrum Mülheims auf Beutejagd gingen. Vier der Täter wurden dem Haftrichter vorgeführt und sitzen in U-Haft. Ein siebtes Bandmitglied ist noch flüchtig.

In den vergangenen zwei Monaten hatte die Clique einzelne Passanten überfallen und ihnen unter Androhung von Gewalt Geld oder andere wertvolle Utensilien abgenommen. (xl)

Fahrer noch eine Parklücke und hält Wechselgeld für den Parkscheinautomaten bereit. Und diejenigen, die wissen wollen, wie so ein Automat funktioniert — und das sind nicht wenige —, sind bei ihm ebenfalls an der richtigen Adresse.

Nur: Nachlösen trotz überschnittriger Höchstparksdauer ist bei dem selbsternannten Park-

drucklich darauf hin, daß er die Autofahrer sehr wohl mit den Worten aufgeklärt hatte: „Nachlösen ist ungesetzlich. Und wenn die Poliessen kommen, bin ich weg.“

Der Richter glaubte ihm, zumal die Zeugen die Aussage bestätigten. Wegen mangelnder Täuschungsabsicht wurde das Verfahren schließlich eingestellt — ohne finanzielle Auflagen.



Auch so kann ein Schreibtisch aussehen. Form“ zeigten die Tischlergesellen viel

# Parkplatzsuche auf kölsche Art

### Europäisches Umweltprojekt mit Partnerstädten

Von Martin Lehrer

Städte in Europa haben oft dieselben Probleme. Da liegt es nahe, diese auch gemeinsam anzupacken. Vor einem Jahr machte Köln mit seinen Partnerstädten Cork und Kattowitz den Anfang. Jetzt konnten die drei Stadtoberhäupter Norbert Burger, Noel O'Flynn und Henryk Dziewior erste Erfolge ihrer Kooperation im Verkehrs- und Umweltbereich vermelden.

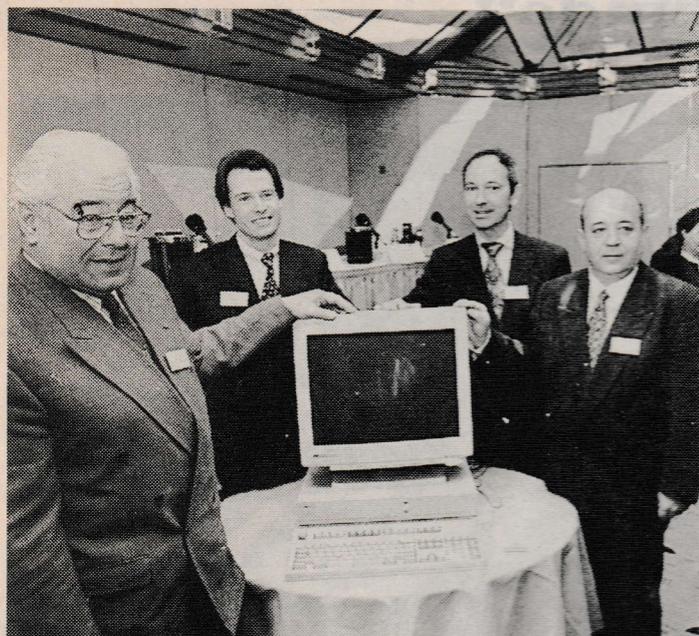
Bei dem Projekt, das die EU mit 143 000 Mark zur Hälfte mittrug, nahmen sich die Städte die Verkehrssteuerung in den Innenstädten und die Altlasten-Kartierung vor. In Sachen Verkehr konnte Köln den Partnerstädten sein Parkleit-System zur Nachahmung anbieten. Mit Erfolg: In Cork wird Anfang 1995 ein entsprechendes System in Betrieb gehen.

„Wir haben drei Parkplätze in der Innenstadt, doch die sind kaum ausgelastet“, beschrieb Bür-

germeister Noel O'Flynn die Notwendigkeit einer Verkehrssteuerung in der 140 000-Einwohner-Stadt. Im polnischen Bergbauzentrum Kattowitz ist die Zeit dafür noch nicht reif: Dort wird vorerst nur ein Parkplatz mit elektronischen Hinweisschildern bedient.

Im Anfangsstadium steckt der Aufbau eines Altlastenkatasters. „Auch in Köln haben wir bisher nur einen Riesenberg an Akten“, gestand Projektkoordinatorin Sabine Müller vom Kölner Europabüro. Viele deutsche Städte werkeln noch unabhängig voneinander an dieser Aufgabe. Doch nötig seien Standards bei der Datenerhebung, beim Katalogisieren und bei der Verwertung der Information.

In drei Jahren wollen die drei Städte ihr Altlastenkataster aufgebaut haben. Für dieses Anschlußprojekt wurden bei der Europäischen Kommission schon Anträge auf Förderung eingereicht.



Einen PC übergab Oberbürgermeister Norbert Burger (links) an seinen Kattowitzer Amtskollegen Henryk Dziewior (rechts). (Bild: Worring)

# Neue Aufgabe für Bibliothek

### Ausbildung künftig an der

Von unserem Redakteur Rainer Rudolph

Wenn der Gesetzentwurf der Landesregierung Wirklichkeit wird, hat Köln im nächsten Jahr eine Hochschule weniger: Die Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen (FHBD) soll als 22. Fachbereich in die Fachhochschule Köln (FH) eingegliedert werden. Rund 600 Studenten, 22 Professoren und elf Verwaltungsmitarbeiter gehören dann endgültig zu der Hochschule, mit der sie schon seit längerem unter einem Dach in der Claudiusstraße untergebracht sind.

In ihrem Gesetzentwurf sagt die Landesregierung klipp und klar, daß die FHBD „den zukünftigen Anforderungen an die Ausbildung im Bibliotheksbereich und verwandten Bereichen aufgrund ihrer geringen Größe nicht mehr gerecht werden“ könne. Dieses Urteil geht auf eine von der Landesregierung eingesetzte Expertenkommission zurück, der die Bibliothekarsausbildung alten Stils nicht mehr aus-

## Wirtschafts-Plus durch Ruder-WM

Die Ruder-Weltmeisterschaften 1998 auf dem Fühlinger See werden für Köln auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine Bereicherung. Zu diesem Urteil kam Volkswirtschaftsprofessor Wolfgang Maennig (Hamburg) beim Herbstabend des Kölner Regattaverbandes in der Flora. Den 300 Gästen rechnete der 34 Jahre alte designierte Präsident des Deutschen Ruderverbandes (DRV) vor, daß die Region Köln durch die Welttitelkämpfe mit einem „Einkommensimpuls von rund 3,8 Millionen Mark“ rechnen dürfe. Der Etat für die erste WM in einer olympischen Kernsportart in Köln ist auf 1,5 Millionen Mark veranschlagt. 50 Prozent sollen Stadt, Land und Bund aufbringen. (co)

## 1987er Berberana Reserva, ein würdiger Nachfolger vom legendären 85er

Der 1985er Berberana Reserva, Rioja Spanien war für Weintechjournalist Parker der "Wein des Jahres". Der 87er ist nach ersten Tests von spanischen Fachleuten noch besser als der 85er.

ab 12 Fl. 0,75ltr. 12,90 DM  
ab 120 Fl. 0,75ltr. 11,90 DM

Ihr Partner in Wein für Händler, Gastronomie

## Kölner-Wein

Josef Wittling, Einzelhandell - Großhandel  
50668 Köln, Röhlerstr. 10 (Nah-Süd)

